

Ehrung für Ehrenamt

Ministerpräsident Wulff zeichnet Freiwillige aus

Von Achim Balkhoff

„Sie sind der Kitt unserer Gesellschaft“, hob Ministerpräsident Christian Wulff das Engagement ehrenamtlich tätiger Männer und Frauen in Niedersachsen hervor. Der freiwillige Einsatz halte unsere Gesellschaft zusammen, bekräftigte er am Sonnabend in einer Feierstunde zum „Tag der Ehrenamtlichen“ im Expo-Wal. Gemeinsam mit seinen Ministern Mechthild Ross-Luttmann (Soziales), Uwe Schünemann (Inneres) und Hans Heinrich Sander (Umwelt) zeichnete Wulff 87 von 100 benannten Bürgern aus, die sich in ihrer Freizeit freiwillig engagieren. Die mit Urkunde und Nadel Geehrten kamen aus dem Bereich des alten Regierungsbezirks Hannover.

Wulff zeichnete zahlreiche Beispiele auf, wie und wo geholfen werden kann. Der 19-jährige Nils Henning Adler aus Gehrden zum Beispiel, der sich in einem Jugendparlament engagiert, oder der schon 82-jährige Helmut Prilop aus Hannover, der wenig von Ruhestand hält und sich deshalb ausgiebig um das Hermann-Löns-Archiv kümmert. Annemarie Reich, 68 Jahre, hilft in Lehrte beim Roten Kreuz, Jasmin Burkardt, erst 21 Jahre jung, baut von Ronnenberg aus internationale Jugendkontakte auf. Überhaupt sei die Bereitschaft bei jüngeren Menschen gestiegen, sich für die Gesellschaft einzusetzen, bekräftigte der Ministerpräsident. 37 Prozent aller Niedersachsen, die älter als 14 Jahre sind, seien bereits dabei. Neben Bayern und Rheinland-Pfalz weise Niedersachsen überhaupt die höchste Quote an Ehrenamtlichen auf. Wulff warb dafür, sich bereits in den Familien für ein Engagement im öffentlichen Leben einzusetzen, „ganz gleich ob in Sportvereinen, bei der Feuerwehr, oder in Sozial- und Umweltprojekten“. Wenn jemand zu einer Versammlung gehe, dürfe es nicht mehr lapidar heißen: „Lass dir bloß kein Amt andrehen!“ Viel mehr sollte man deutlich machen, dass man stolz darauf ist, einen ehrenamtlich Engagierten in der Familie zu haben.

Wie Niedersachsen das Ehrenamt fördert, zeigte er durch Beispiele auf. So würden Lücken im Versicherungsschutz geschlossen, und gegenüber Arbeitgebern könne man jetzt mit einem Kompetenznachweis seine Hilfe dokumentieren. Gemeinsam mit Bürgermeistern und Landräten arbeite man an einer Art „Ehrenamtskarte“. Mit der sollen unter anderem rabattierte Eintrittspreise in öffentlichen Einrichtungen ermöglicht werden.